

FACHTAG

**BINDUNG IN DER
PSYCHOSOZIALEN BERATUNG**

Freitag, 13. Oktober 2023, 9:00 – 17:00 Uhr



EINLEITUNG

Liebe Teilnehmer_innen,

psychosoziale Fachpersonen sind gefordert, Bindungserfahrungen zu verstehen und Beziehungen zu gestalten, um individuelle Entwicklung und soziale Einbettung zu ermöglichen. Psychosoziale Beratungsprozesse sind eng an das Gelingen professioneller **Bindungs- und Beziehungsgestaltung** gebunden. Für die Gestaltung des sozialen Beziehungsrahmens bedarf es unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven und professioneller Handlungskompetenzen in der psychosozialen Beratung.

Die *Arbeitsgemeinschaft: Interdisziplinäre Bindungsforschung im Dialog mit psychosozialer Praxis (AGB)* hat sich zum Ziel gesetzt, Theoriekonstrukte und Forschungsbefunde aus dem bindungs- und beziehungstheoretischen Bereich in Zusammenarbeit mit der Praxis anregend aufzubereiten und zu verbreiten.

Dementsprechend haben wir für Sie einen abwechslungsreichen Fachtag konzipiert, der einen interdisziplinären Theorie-Praxis-Transfer in die jeweiligen Arbeitsfelder unterstützen soll. Die Beiträge und Workshops bieten jeweils Anlass und Raum zur vertieften Diskussion. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir herausarbeiten, wie **Bindungs- und Beziehungsarbeit** in verschiedenen Feldern psychosozialer Beratung gestaltet werden und Wirkung entfalten kann.

Arbeitsgemeinschaft: Interdisziplinäre Bindungsforschung im Dialog mit psychosozialer Praxis (AGB)



DIE VERANSTALTER

Prof. Dr. Mathias Berg **katho**

Dr. Thomas Köhler-Saretzki **Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle**

Prof.in Dr.in Silke Gahleitner
David Cornel **Alice-Salomon-Hochschule Berlin**

Dr.in Yonca Izat **KJPPP, Vivantes Klinikum Berlin**

Prof.in Dr.in Katja Nowacki **Fachhochschule Dortmund**

Dr. Martin Schröder **Univ. Psychiatrische Kliniken Basel**

PROGRAMM

9:00 Uhr Ankommen & Stehcafé

9:15 Uhr Grußworte
Prof.in Dr.in Heike Wiemert
Dekanin des Fachbereichs Sozialwesen Köln

9:30 Uhr **Vorträge & Diskussion**
Moderation: **Prof. Dr. Mathias Berg**

Dr. Herrmann Scheuerer-Englisch
Impulse zur Beratung mit Familien aus der Bindungsperspektive

Anschließende Diskussion:
David Cornel & Dr.in Yonca Izat

10:30 Uhr **Dr.in Tanja Besier**
Frühe Bindungsprozesse und Beratung

Anschließende Diskussion: **Dr. Thomas Köhler-Saretzki & Isabella Sarto-Jackson Ph.D.**

11:30 Uhr **K A F F E E P A U S E**

12:00 Uhr **Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff**
Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zur bindungsbezogenen professionellen Begegnung in der Kindertageseinrichtung

Anschließende Diskussion: **Prof.in Dr.in Katja Nowacki & Dr. Martin Schröder**

13:00 Uhr **M I T T A G S P A U S E**

14:00 Uhr **Workshops**
Moderation: **Dr. Thomas Köhler-Saretzki**

Workshop 1

Beziehungs- und Bindungsarbeit mit jungen Müttern bzw. Eltern im Arbeitsfeld der Familienhebamme

Jennifer Jaque-Rodney

Workshop 2

Entwicklungsneurobiologie sozialer Bindungen: vulnerable Phasen und Interventionsmöglichkeiten

Isabella Sarto-Jackson Ph.D., Peter Sarto

Workshop 3

Der bindungsorientierte Blick in der systemischen Therapie und Beratung

Dr.in Alexandra Iwanski

PROGRAMM

Workshop 4

Bindungssicherheit und -forschung im Kontext elterlicher psychischer Erkrankung

**David Cornel, Franziska Sawitzki,
Prof. Dr. Mathias Berg**

16:00 Uhr P A U S E

16:30 Uhr **Tagungsabschluss**
Moderation: **Dr. Martin Schröder**

Workshop 5

Bindungsdiagnostik in den psychosozialen Hilfen

**Prof.in Dr.in Katja Nowacki,
Prof.in Dr.in Silke Gahleitner, Dr. Martin
Schröder**

17:00 Uhr E N D E D E R T A G U N G

Workshop 6

Bindungsbasierte aufsuchende Arbeit

Dr.in Yonca Izat

Workshop 7

Bindungsorientierte Teamarbeit in Familienberatungsstellen

**Dr. Thomas Köhler-Saretzki, Susanne
Niederberger**

Workshop 8

Die innere Welt des Kindes: Erfassung von Belastung und Bindungserleben im Bindungsinterview für die späte Kindheit (BISK)

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch

VORTRÄGE

VORTRAG 1

„IMPULSE ZUR BERATUNG MIT FAMILIEN AUS DER BINDUNGSPERSPEKTIVE“

Dr. Herrmann Scheuerer-Englisch

Ausgehend von familiären Bindungsbeziehungen als Grundlage für kindliche Sicherheit, Regulation von Gefühlen, Autonomie und resilienter Entwicklung werden Überlegungen und Schwerpunkte für die Beratung vorgestellt: Bindungsdiagnostik, Förderung von sicheren Interaktionsprozessen, Feinfühligkeit, Mentalisierungsfähigkeit und die Stärkung der Eltern als sichere Basis. Ein differenzieller Blick auf unterschiedliche Bindungsprozesse und damit unterschiedliche Erfordernisse an Interventionen sind dabei für die Beratung, aber auch weitergehende Interventionen elementar.

Anschließende Diskussion mit Expert_innen (David Cornel, Dr.in Yonca Izat) und Publikum

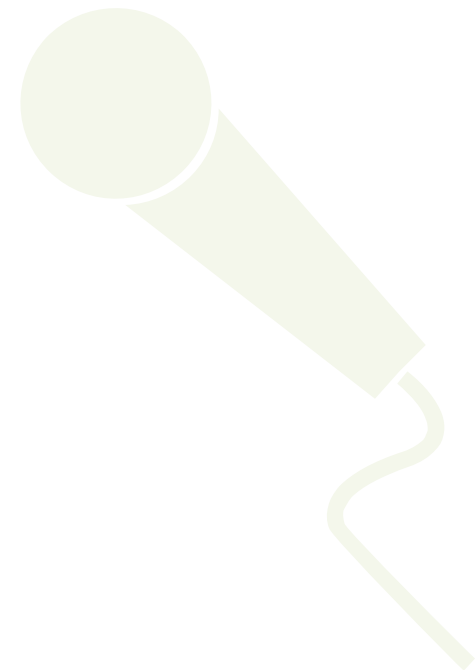
VORTRAG 2

„FRÜHE BINDUNGSPROZESSE UND BERATUNG“

Dr.in Tanja Besier

Die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung ist eine entscheidende Stellschraube für eine gelingende aber auch misslingende kindliche Entwicklung. Beratende können schon früh Passungen und Brüche in der Interaktion zwischen Eltern und Kind aufzeigen und dadurch feinfühliges Elternverhalten fördern, was wiederum die Entwicklung einer sicheren Bindung beim Kind erleichtert.

Anschließende Diskussion mit Expert_innen (Dr. Thomas Köhler-Saretzki, Isabella Sarto-Jackson Ph.D.) und Publikum



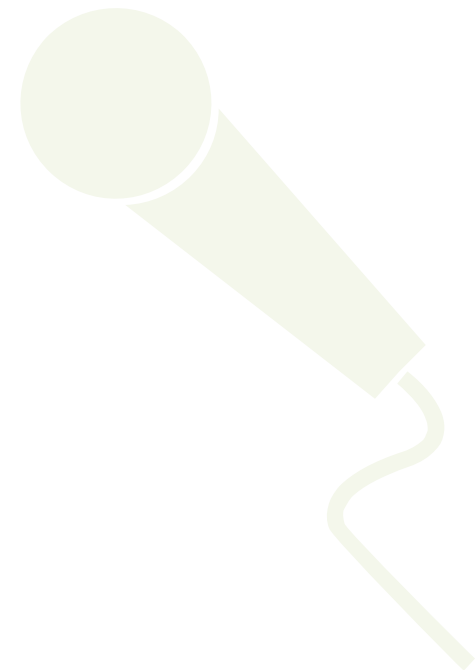
VORTRAG 3

„QUALIFIZIERUNG VON PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN ZUR BINDUNGSBEZOGENEN PROFESSIONELLEN BEGEGNUNG IN DER KINDERTAGESEINRICHTUNG“

Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff

In den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung treffen Kinder mit Bindungsunsicherheit früh auf pädagogische Fachkräfte, die prinzipiell die Chance haben, den Kindern frühzeitig Begegnungsangebote zu machen, die zu neuen, sicheren Interaktionserfahrungen und dann entsprechenden Bindungsrepräsentationen führen können. Die Kinder zeigen ihre unbefriedigten Bindungsbedürfnisse oft in Verhaltensweisen, durch die sich die Pädagog_innen herausgefordert fühlen – die Professionellen müssen die Kinder in ihrer Not verstehen und ihnen dann entsprechend ihrem Bindungsstatus begegnen. Im Vortrag wird ein Qualifizierungskonzept zur Gestaltung bindungsbezogener Interaktionen vorgestellt, das auf dem empirisch gut abgesicherten Beobachtungsverfahren zur „Einschätzung der Bindungssicherheit in Kitas (EiBiS)“ basiert.

Anschließende Diskussion mit Expert_innen (Prof.in Dr.in Katja Nowacki, Dr. Martin Schröder) und Publikum



WORKSHOPS

WORKSHOP 1: „BEZIEHUNGS- UND BINDUNGSARBEIT MIT JUNGEN MÜTTERN BZW. ELTERN IM ARBEITSFELD DER FAMILIENHEBAMME“

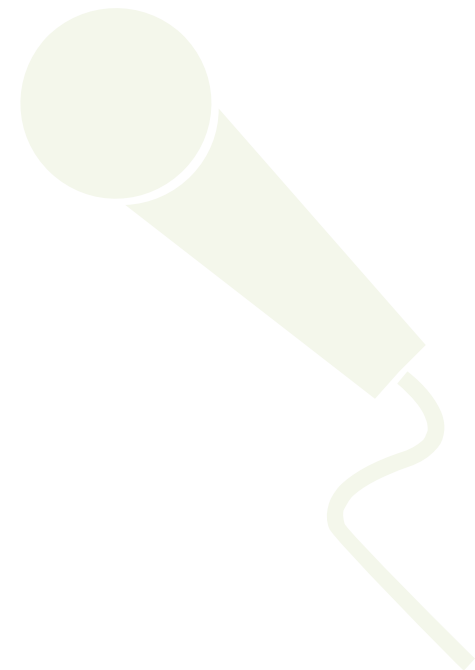
Jennifer Jaque-Rodney RN RM

Bindung ist mit einem sicheren und gefühlvollen Band zwischen Eltern und Kind zu vergleichen, das diese über Raum und Zeit unsichtbar miteinander verbindet. Die einzigartige Bindung zwischen dem Säugling/Kleinkind und den Eltern gehört zu den wichtigsten Beziehungen im Leben. Wie die Familienhebamme die Entwicklung der Beziehung und Bindung zwischen Eltern und Kind unterstützen kann, werde ich Ihnen anhand von praktischen Beispielen darstellen. Inhalte im Vortrag werden sein: 1. unterschiedliche Bindungsmuster von Eltern im Kontakt mit dem Säugling bzw. Kleinkind anhand ihrer Feinfühligkeit erkennen und 2. Förderung des Bindungsverhaltens von Eltern.

WORKSHOP 2: „NEUROBIOLOGIE UND PSYCHOEDUKATION BEI BINDUNGSPROZESSEN“ **Entwicklungsneurobiologie sozialer Bindungen: vulnerable Phasen und Interventionsmöglichkeiten**

Isabella Sarto-Jackson Ph.D., Peter Sarto

Eine wesentliche Voraussetzung für die optimale kognitive Entwicklung des kindlichen Gehirns sind positive Interaktionen mit dem sozialen Umfeld um Bindung zu forcieren. Negative Einflüsse aus der sozialen Umgebung können zu Störungen im Bindungsverhalten führen, was in weiterer Folge die Emotionsregulation u.a. stark beeinträchtigt. Aufgrund der in dieser Entwicklungsphase hohen Neuroplastizität des Präfrontalen Kortex und des kortiko-limbischen Systems können aber gerade in diesem Alter emotional-kognitive Beeinträchtigungen durch geeignete sozialpädagogische und psychotherapeutische Interventionen abgepuffert werden. Im Workshop werden u.a. intensivpädagogische Maßnahmen wie Erlebnispädagogik und tiergestützte Pädagogik als Möglichkeiten der Praxis diskutiert.



WORKSHOP 3: „DER BINDUNGSORIENTIERTE BLICK IN DER SYSTEMISCHEN THERAPIE UND BERATUNG“

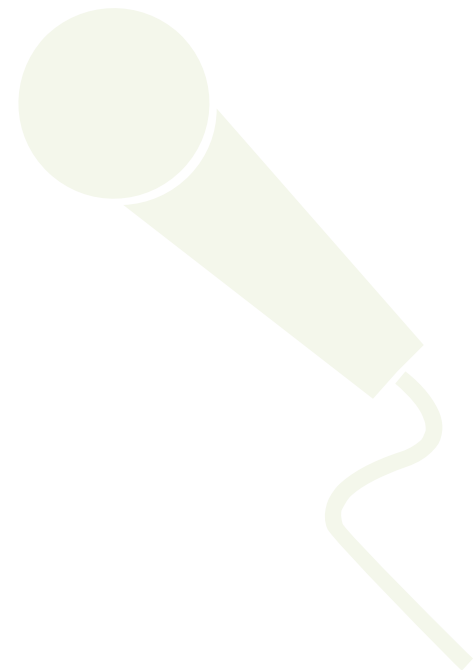
Dr.in Alexandra Iwanski

Sowohl die Bindungstheorie als auch die systemische Familientherapie fokussieren auf zwischenmenschliche Beziehungen und deren Bedeutung für die psychische Gesundheit von Individuen und ganzen Familiensystemen. Im Rahmen der systemischen Familientherapie und -beratung können unterschiedliche Interventionen genutzt werden, die (dysfunktionale) Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsmuster und zirkuläre Wechselwirkungen zwischen Personen in Familien oder anderen Systemen deutlich machen. Der Workshop soll praxisnah veranschaulichen, wie in der Anwendung systemischer Interventionen ein bindungsorientierter Blick eingenommen werden kann, welche Arbeitshypothesen sich daraus ableiten lassen und welche Ansatzpunkte für weitere Interventionen sich daraus ergeben können.

WORKSHOP 4: „BINDUNGSSICHERHEIT UND -FORSCHUNG IM KONTEXT ELTERLICHER PSYCHISCHER ERKRANKUNG“

David Cornel, Franziska Sawitzki, Prof. Dr. Mathias Berg

Der Workshop thematisiert Bindung als bedeutsamen Aspekt vom Kleinkindalter bis ins junge Erwachsenenalter vor dem Hintergrund elterlicher psychischer Belastungen. Dazu werden zwei Forschungsvorhaben vorgestellt und die Nützlichkeit der bindungsorientierten Methoden für die Praxis der Beratung diskutiert. Das Attachment Q-Sort (AQS) ist ein bindungstheoretisch fundiertes Beobachtungsverfahren für Krippen- und Kindergartenkinder, mit dem die Verhaltensweisen dieser in bindungssicher und bindungsunsicher unterschieden werden können. Die Adult Attachment Scale (AAS-R) hingegen ist ein ökonomisches Instrument, um den Bindungsstil von Erwachsenen zu erfassen. In einem aktuellen Forschungsprojekt wird dieses angewandt, um mehr über junge erwachsene Kinder von psychisch erkrankten Eltern mit Migrationshintergrund zu erfahren.



WORKSHOPS

WORKSHOP 5: „BINDUNGSDIAGNOSTIK IN DEN PSYCHOSOZIALEN HILFEN“

Prof.in Dr.in Katja Nowacki, Prof.in Dr.in Silke Gahleitner, Dr. Martin Schröder

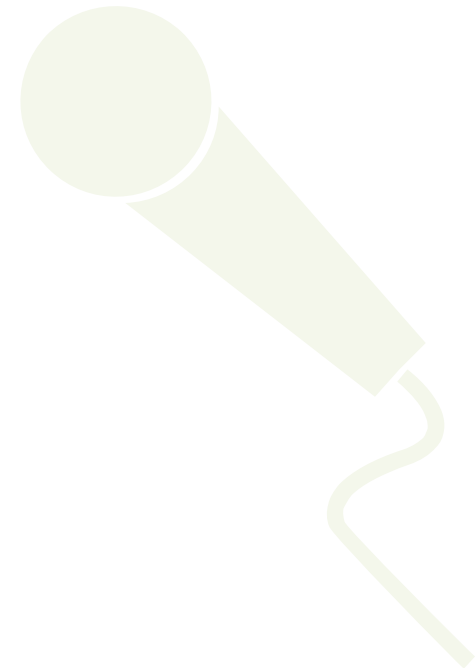
Über die Einführung eines grundlegenden interdisziplinären Ansatzes wird ein mehrdimensionales Prozessmodell für eine bindungs- und beziehungsorientierte Diagnostik in psychosozialen Arbeitsfeldern vorgestellt. In dieses Modell sind lebensweltorientierte Möglichkeiten der Bindungsdiagnostik und entwicklungspsychologische Verfahren mit dem Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung (GEV-B) für die Kindheit bzw. dem Adult Attachment Interview (AAI) für das Erwachsenenalter integrierbar und leicht praktisch umsetzbar. Das Modell wird zunächst erläutert und anschließend zur Diskussion gestellt.

WORKSHOP 6: „BINDUNGSBASIERTE AUFSUCHENDE ARBEIT“

Dr.in Yonca Izat

Die aufsuchende Arbeit gehört in vielen Bereichen (Jugendamt, öffentlicher Gesundheitsdienst, Kliniken, etc) zum Alltag dazu und stellt die professionellen Helfer vor besondere Herausforderungen. Gleichzeitig erfreuen sich bindungs- und bedürfnisorientierte Diagnostik und Interventionen eines zunehmenden Einsatzes. Der Workshop möchte die speziellen Herausforderungen beim Einsatz im häuslichen Milieu beleuchten und Werkzeuge zur Diagnostik und Intervention in der aufsuchenden Arbeit gemeinsam erarbeiten und ggfs. Erfahrungen teilen.

Eigene Fallbeispiele sind sehr willkommen.



WORKSHOPS

WORKSHOP 7: „BINDUNGSORIENTIERTE TEAMARBEIT IN FAMILIENBERATUNGSSTELLEN“

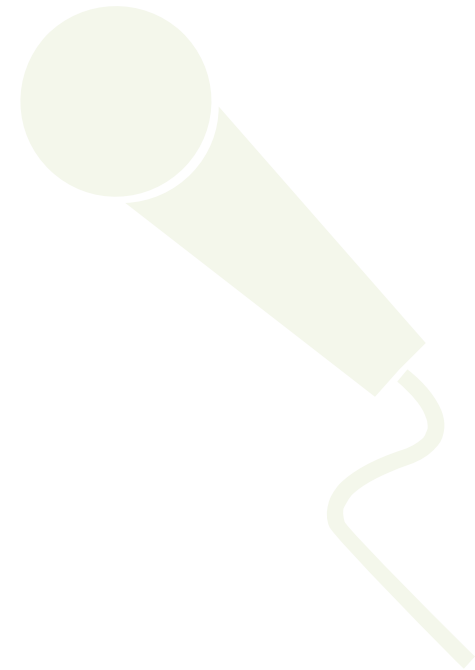
Dr. Thomas Köhler-Saretzki, Susanne Niederberger

Es wird die Frage aufgeworfen, inwieweit bindungstheoretische Aspekte auf Teamarbeit übertragen werden könnten und welche Bedeutung sie für effektives Mentalisieren der Arbeit von Familienberatungsstellen haben könnten. Der Workshop thematisiert u.a. die Bedeutung von unterschiedlichen Bindungserfahrungen für Teamarbeit, sichere Bindung / sicheres Explorieren im Team als bedeutsamer Faktor für nachhaltige Psychohygiene und Umgang mit Resonanzphänomenen und wie es gelingt Teams bindungssensibel zu führen und zu leiten. Neben einem theoretischen Input soll ein Austausch über eigene Erfahrungen in Bezug auf sichere Bindung und effektives Mentalisieren in der Beratungsstelle angeregt werden.

WORKSHOP 8: „DIE INNERE WELT DES KINDES: ERFASSUNG VON BELASTUNG UND BINDUNGSERLEBEN IM BINDUNGSINTERVIEW FÜR DIE SPÄTE KINDHEIT (BISK)“

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch

Das BISK wurde für 8- bis 12-jährige Kinder entwickelt, um deren Erfahrungen mit den elementaren Bindungspersonen, das beginnende eigene Bindungsmodell, wesentliche bindungsrelevante Belastungen im Lebensfeld und die Regulation zu erfassen. Im Workshop werden wesentliche praxisrelevante Fragen des Interviews sowie das Modell des „sicheren Skripts“ vorgestellt, und es wird eine kleine Übungseinheit zum Interview geben.



ARBEITSGEMEINSCHAFT: INTERDISZIPLINÄRE BINDUNGSFORSCHUNG



Prof. Dr. Mathias Berg

Professor für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Psychosoziale Beratung an der katho am Standort Aachen, Lehrender Systemischer Therapeut und Berater (DGSF), Mitglied des Vorstands der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW.



Dr. Thomas Köhler-Saretzki

Diplom-Psychologe, systemischer Familientherapeut, Leiter der Psychologischen Beratungsstelle Herbstmühle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung NRW.



David Cornel

M.Sc. Klinische Psychologie, in Ausbildung zum analytischen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten am Alfred-Adler-Institut Berlin. Momentan tätig als Psychologe auf der jugendpsychiatrischen Station der Charité Berlin, Dozent an der Alice Salomon Hochschule Berlin, bis 2022 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der SKKIPPI-Studie der IPU-Berlin.



Prof.in Dr.in Silke Birgitta Gahleitner

Promotion in Klinischer Psychologie, Habilitation in den Erziehungswissenschaften, seit 2006 als Professorin für Klinische Psychologie und Sozialarbeit an der Alice Salomon Hochschule in Berlin. Langjährig als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin in sozialtherapeutischen Einrichtungen für traumatisierte Frauen und Kinder sowie in eigener Praxis tätig.



Dr.in Yonca Izat

Chefärztin der Vivantes KJP und als Fachärztin für Kinderheilkunde und Kinder- und Jugendpsychiatrie Leitung der größten KJP in Berlin. Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Entwicklung und Manualisierung einer störungsbildübergreifenden Intervention für Familien mit Kindern von 4 bis 10 Jahren (EBT).



Prof.in Dr.in Katja Nowacki

Dipl. Soz.päd. (FH) und Dipl. Psych. Seit 2007 Professur für klinische Psychologie an der FH Dortmund im Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften. Davor lange Jahre in den Hilfen zur Erziehung tätig. Forschungsschwerpunkte: Bindungs- und Beziehungsstrukturen speziell im Kontext der stationären Jugendhilfe und in Pflegefamilien.



Isabella Sarto-Jackson Ph.D.

Neurobiologin, Geschäftsführerin des Konrad Lorenz Instituts für Evolutions- und Kognitionsforschung und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Neurowissenschaften. Lektorin an der Universität Wien und Comenius Universität Bratislava und externes Fakultätsmitglied der Webster Vienna Private University.



Dr. Martin Schröder

Dr. phil., M.A. Educational Sciences, B.A. Soziale Arbeit. Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPK Basel. Arbeitsschwerpunkte: Evaluation, Qualitätsmanagement, Wirkungsorientierung, Resilienzforschung an Schnittstelle der stationären Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie.

REFERENT_INNEN



Dr.in Tanja Besier

Diplom-Psychologin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT), Leitung des Instituts Kindheit und Entwicklung in Ulm (IKE), Ausbilderin Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie (EPB® und BT4-10®)



Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff

Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Lehrte bis 2020 Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie an der Ev. Hochschule Freiburg. Co-Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ) an der EH Freiburg.



Dr.in Alexandra Iwanski

Dipl.- Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Systemische Therapeutin (DGSF), Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Entwicklungspsychologie an der Bergischen Universität Wuppertal. Trainerin im Rahmen der Psychotherapieausbildung im Vertiefungsgebiet Systemische Familientherapie am ifs Essen.



Jennifer Jaque-Rodney

Hebammenwissenschaftlerin und Gesundheitswissenschaftlerin. Weiterbildungsinstitut Leben Lerne Wandeln, Experte im Netzwerk Frühe Hilfen. Lehrbeauftragte der Universität zu Lübeck.



Susanne Niederberger

Dipl. Heilpädagogin, Dipl. Pädagogin, systemische Supervisorin, Lehrende Supervisorin, systemischer Coach, Lehrende Dozentin, Traumapädagogin/Traumafachberaterin, Beratungstätigkeit in Familienberatungsstellen, Erfahrungen als koordinierende Kinderschutzfachkraft, z.Z. tätig in der Familien- und Erziehungsberatungsstelle Rheinbach sowie als Supervisorin und Dozentin.



Peter Sarto

Ombudsmann der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien und unabhängiger Ansprechpartner für Kinder, die in sozialpädagogischen Wohngemeinschaften der Wiener Kinder- und Jugendhilfe bzw. in Vertragseinrichtungen der Stadt Wien untergebracht sind (Monitoring, Einschreiten bei bei Missstände, Aufdecken von Missbrauchstaten, Begleitung bei strafrechtlich Vorfällen).



Franziska Sawitzki

M.Sc. Psychologie, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Internationalisierung an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) am Standort Köln. Im Rahmen der Promotion beschäftigt sie sich mit dem Themenbereich „Junge erwachsene Kinder psychisch erkrankter Eltern“.



Dr. Herrmann Scheuerer-Englisch

Dipl.-Psych., Dr. phil., psych. Pth. (ST, TP), Familienth./SV DGFS, Bindungsforschung, Leitung Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern, Lehrbeauftragter Universität, Dozent syst. Therapie/STEEP. Vorstandsmitglied LAG Erziehungsberatung Bayern und Bundeskonferenz Erziehungsberatung.

INFOS & ANMELDUNG

VERANSTALTUNGSORT

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho)
Standort Köln . Wörthstr. 10 . 50668 Köln

Institutionelle Verortung:



Aufgrund von Bauarbeiten ist die Hochschule derzeit nur eingeschränkt barrierefrei zugänglich. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie bei Ihrer Mobilität auf barrierefreie Zugänge angewiesen sind.

ANFAHRT

Ab Köln Hbf: von Hst. Breslauer Platz / Hbf mit der U-Bahn-Linie 16 oder 18 (Rtg. Ebertplatz) zwei Stationen bis zur Hst. Reichenspergerplatz (nicht barrierefrei). Barrierefreie Alternative mit Aufzug: Hst. Ebertplatz (1 Halt vor Reichenspergerplatz), von dort 10 min zur katho.

KOSTEN & ANMELDUNG

Die Tagung ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich vorab bis zum 1. Oktober 2023 über unsere Webseite an: katho-nrw.de/fachtag-bindung

Rückfragen senden Sie bitte an: fachtag-bindung@katho-nrw.de

IMPRESSUM

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

katho

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Fachbereich Sozialwesen | Standort Köln
Wörthstraße 10
50668 Köln

DIREKT ZUR ANMELDUNG

katho-nrw.de/fachtag-bindung



Förderer & Kooperationspartner



Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e. V.



**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts



Landesarbeitsgemeinschaft
für Erziehungsberatung NRW

UPK

Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel



**Psychologische
Beratungsstelle
Herbstmühle
für Eltern, Kinder
und Jugendliche**



igsp

Institut für Gesundheitsforschung
und Soziale Psychiatrie